

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-03-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

2. März 1961
2. März 1961

Sehr liebe Marta, -

über Ihren Brief vom 22. Dezember habe ich mich weit lebhafter gefreut, als das späte Datum dieses kleinen Dankeschreibens erraten lässt.

Sie haben so reizend erzählt von Lucile (natürlich ist sie eine gute Malerin und Dieu merci hat sie endlich die ihr zustehenden Erfolge!), ihren kleinen Zoo, das zahme operierte Stinktier, etc. und den Naturzoo, wo des nachts Brot ausgelegt wird, die grauen Füchse sich ein frohes Morgengrauen wünschen und das Natur-Stinktier die Waschbären erschreckt, - kurzum, es war einer von den wenigen, wirklich erfreulichen Briefen, die man so kriegt. Meistens wissen die lieben Mitmenschen nur zu sagen, wie leid man ihnen tue (als ob man das sich nicht schon selbst genug täte!), und damit hat sichs.

Im übrigen tue ich mir - wirklich und wahrhaftig! - gar nicht so besonders leid. Und wäre noch viel weniger wehleidig, hätte es bei dieser dreifach gesplitterten Fraktur in finsterster Gegend sein Bewenden gehabt. Liegt man aber erst einmal 4 Monate im Spittel, (3½ davon stur auf dem Rücken), so kommen alle Krankheiten angelaufen, die einen Träger suchen. Und wenn ich Ihnen die freudige Mitteilung mache, dass, bis auf ein paar kleine Bronchialüberbleibsel in der Lunge, letzteres Organ gesund zu sein scheint, so habe ich im Grunde schon alles gesagt.

Neulich hatten wir hier (mein erster Ausgang!) die festlich-offizielle Eröffnung des T.M.-Archivs, die, wenn man des sonstigen Charakters solcher Feiern gedenkt, wirklich hübsch und nett verlief. Das grosse Auditorium Maximum war überfüllt (die Leute sassen auf den Treppenstufen), die Reden waren kurz and to the point, die Musik war hübsch, und das Ganze währte 1½ Stunden. Schier unglaublich, - oder wie! Dafür gab im Anschluss "Die Stadt" ein Lunch, als welches über 3 Stunder währte, und auf Grund dessen ich auch heute noch so ermattet bin, dass ich nicht nur meine Abreise (heute abend) nach Wien, zwecks erneuter ärztlicher Behandlung mit wahrem Entsetzen entgegen sehe, sondern diesen, meinen Herzensdank für Ihr spontanes Gedenken nun auch auf der Stelle abbrechen muss. Lassen Sie es sich so gut gehen, wie irgend möglich, liebe Marta, und nehmen Sie die freundschaftlichsten Grüsse

Ihrer

PS. Eva H. hat mir auch geschrieben, - später als Sie und längst nicht so schön (aber letzteres dürfen Sie ihr nicht sagen!). Zu Wien werde ich mich befeleissigen, ihr dankend zu erwidern.

